



**MSE-Online
2025-17 (9 Seiten)**

Eingang: 01.08.2025

Online: 03.08.2025

**HASS, R.-W. & PÜTZ, A. (2025):
Agrilus auricollis (KIESENWETTER, 1857) und *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) – zwei
bemerkenswerte Käferarten aus der Elbaue von Coswig (Coleoptera,
Buprestidae, Curculionidae)**



Impressum

Herausgeber

Entomofaunistische Gesellschaft e.V., Landesverband Sachsen [http:// www.efgsachsen.de](http://www.efgsachsen.de)

Redaktion

Rolf Reinhardt, Burgstädter Str. 80a, 09648 Mittweida – Reinhardt-Mittw@t-online.de

Jörg Gebert, Karl-Liebknecht-Str. 73, 01109 Dresden – joerg.gebert@gmx.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Klausnitzer, PF 202731, 01193 Dresden – klausnitzer.col@t-online.de

<https://www.efgsachsen.de/mse-online/>

Online-Version der „Mitteilungen Sächsischer Entomologen“ (MSE) © Alle Rechte vorbehalten!

Die Autoren sind voll für den Inhalt ihre Veröffentlichung verantwortlich.

Die Redaktion behält sich eine redaktionelle Textbearbeitung vor.

In eigener Sache

Liebe Leser der online-MSE, wir können unsere Zeitschrift nur aufrechterhalten, wenn wir möglichst viele Abonnenten haben. Überlegen Sie bitte, ob Sie dazu zählen wollen und damit einen Beitrag zur Verbreitung der Kenntnisse über Sachsens Insektenwelt leisten. Natürlich können Sie auch spenden, da wir ein gemeinnütziger Verein sind und die Spende steuerabzugsfähig beim Finanzamt ist.

IBAN: DE53 8509 0000 4845 711009 Volksbank Dresden-Bautzen e.G.; BIC: GENODEF1DRS

***Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) und *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) – zwei bemerkenswerte Käferarten aus der Elbaue von Coswig (Coleoptera, Buprestidae, Curculionidae)**

HASS, R.-W., Cottbus & PÜTZ, A., Eisenhüttenstadt

Eingang: 01.08.2025

Schlüsselwörter: Sachsen, Landkreis Meißen, Stadt Coswig/Sa., Naturraum 29: Dresdner Elbtalweitung (DEW); COL (Buprestidae, Curculionidae): *Agrilus auricollis*, *Scolytus ensifer*; Faunistik; Zucht aus Freilandmaterial

Agrilus auricollis (KIESENWETTER, 1857) gilt als pontomediterranes Faunenelement (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002, NIEHUIS 2004 u. a.). Die Art ist vom Kaukasus und Kleinasien über den Balkan bis nach Frankreich verbreitet. Die nördlichsten Vorkommen von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) sind aus Deutschland bekannt (HORION 1955, LOMPE 1979, NIEHUIS 2004 u. a.). Neben Altnachweisen (vor 1950) aus Hessen und Rheinland-Pfalz waren über lange Zeit nur wenige rezente Nachweise aus Bayern und Baden-Württemberg bekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, BRECHTEL & KOSTENBADER 2002, NIEHUIS 2004 u. a.). Fernab von diesen bekannten und räumlich weit entfernten Vorkommen konnte DIETZE diese Art in den Jahren 2003 und 2004 erstmals in Sachsen (Landkreis Meißen, Käbschütztal, Stroischen) nachweisen (DIETZE 2004). Hier konnte eine kleine Serie des Ulmen-Schmalprachtkäfers durch Auszucht aus Ulmen-Stockausschlägen (*Ulmus* sp.) und mit einer Flugunterbrechnungsfalle nachgewiesen werden. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass DIETZE & WOLSCH (2005) diese Nachweise als vermeintlichen Erstnachweis für Sachsen ein weiteres Mal publizierten ohne die Arbeit von DIETZE (2004) zu erwähnen wo der Erstnachweis bereits veröffentlicht und somit dokumentiert wurde. Auch werden in beiden Arbeiten für zwei der drei angegebenen Funddaten abweichende Angaben gemacht.

Bereits seit längerer Zeit sind uns zwei Vorkommen von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) aus Seußlitz und aus der Elbaue von Coswig durch unserem Kollegen ERHARD JANTKE (Coswig) bekannt. JANTKE gelang es bereits 1994 fünf Exemplare dieser Art durch einen offenbar zufälligen Holzeintrag am Südrand des Seußlitzer Grund (nördlich von Meißen) auszuzüchten. NIEHUIS, der dieses Material von JANTKE zur Bestimmung erhielt, publizierte diesen Nachweis in seinem Buch über die Prachtkäfer von Rheinland-Pfalz und dem Saarland mit der Angabe „Verf. hat einen aktuellen Beleg aus Sachsen bestimmt“ (2004: 372). Auf den Fundortetiketten der Belegexemplare ist ein Eintrag „Ex. L. Eiche“ vermerkt. Da diese Angabe nicht mit dem Futterpflanzenspektrum von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) übereinstimmt, haben wir Herrn JANTKE um Erklärung gebeten. Er teilte uns mit, dass es sich um eine Verwechslung handelt und sich tatsächlich um Ulmenholz gehandelt haben muss.

Der Nachweis aus Seußlitz ist insofern bemerkenswert, da er auf einen schon länger andauernden Besiedlungszeitraum im Elbtal im Großraum Meißen hindeutet. Eine mögliche Ansiedlung könnte über das Elbtal von Tschechien aus erfolgt sein. Nach BÍLÝ (1986) sind Populationen von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) aus Böhmen bekannt.

Die von DIETZE und JANTKE erbrachten Nachweise sind nach Auskunft von UWE HORNIG in die Datenbank der Käfer Sachsens eingeflossen und wurden später zitiert (THEUNERT 2016, KWAST 2023 u. a.). Es bestehen bis heute keine weiteren, publizierten Nachweise von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) aus Sachsen.

Im November 2024 besuchten die Verfasser einen Teilabschnitt der Elbaue südlich von Coswig (Landkreis Meißen) (Abb. 1). Es handelte sich um einen schmalen, geschlossenen Waldsaum von mehreren Kilometern Länge auf einem erhöhten Böschungshang oberhalb des Elbradwegs. Als Hauptbaumarten dominieren hier hauptsächlich dichte Bestände von Pappeln (*Populus* sp.), Eichen (*Quercus* sp.), Ahorn (*Acer* sp.) und Ulmen (*Ulmus* sp.) wie auch weitere Baumarten in geringerer Individuenzahl. Ziel unserer Exkursion war es die Lebensraumsprüche des Ulmen-Schmalprachtkäfers *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) (Abb. 2) zu studieren, um später mögliche Vorkommen in Brandenburg ausfindig zu machen.

Bereits nach sehr kurzer Suche fanden wir die markanten und unverwechselbaren, eng schleifenförmig gewundenen Fraßbilder (Abb. 3) der Larven von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) unter teilweise bereits nur noch lose anhaftende Rinde an Feldulmen (*Ulmus minor* MILLER, 1768) vor. Die betreffenden Brutbäume waren kurz zuvor abgestorben, relativ jung und nur schwach dimensioniert, etwa 5 bis 10 cm im Durchmesser und etwa 3 bis 4 m in der maximalen Höhe. Sie befanden sich inmitten des etwa 10 Meter breiten Waldstreifens an mehreren Standorten. Vereinzelt wurden besetzte Brutbäume an der oberen Waldkante festgestellt, jedoch trat die Häufung der Brutbäume in den stark verschatteten Bereichen des viel dichter bewachsenen Waldes auf. Da wir an den Stämmen keine Ausschlußflöcher feststellen konnten wurden wenige Holzproben mit Fraßbildern geborgen und zur späteren Auszucht in Aerarien verbracht. Erwartungsgemäß schlüpften aus diesen Proben im Zeitraum vom 06.-30. Januar 2025 3 Weibchen von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) unter Wohnraumbedingungen. Durch die von uns durchgeführten Untersuchungen können wir hier einige, ergänzende Angaben zur Bionomie der Art machen.

Zur Lebensweise und Entwicklung der Art bestehen in der Literatur teils widersprüchliche Angaben. So wird oft von einer vermeintlichen Präimaginalentwicklung in Linde (*Tilia* sp.) berichtet (WACHTL 1888, SCHAEFER 1949, HORION 1955, CURLETTI 1994, MÜHLE et al. 2000, FARRUGIA 2007 u.a). Diese Angaben sind hauptsächlich auf WACHTL (1888) zurückzuführen, der die Art aus Linde (*Tilia* sp.) gezogen haben will und die Präimaginalentwicklung sehr detailliert beschreibt und illustriert hat. Demnach erhielt er aus dem Krain [heute Slowenien] und später auch aus Wien mit Larven besetzte Lindenäste, aus denen *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) geschlüpft sei. WACHTL (1888: 296) beschreibt die betreffenden Fraßgänge als „in mehr oder minder stark geschwungenen Serpentinaen, öfters auch geradlinig“ und dann weiter „wendet sich gewöhnlich-oft um plötzlich-wieder nach abwärts zu, wodurch manchmal eine schlingenförmige Figur (Fig.

6) entsteht“. Weiter schreibt WACHTL (1888: 296) „dringt in schwächeren Ästen sehr häufig in den Holzkörper ein (Fig. 7), um darin eine Strecke fortzulaufen, oder durchquert denselben auch nur, um auf der entgegengesetzten Seite zwischen Splint und Bast weiterzugehen“.

Diese ziemlich eindeutigen Beschreibungen wie auch die Abbildung Fig. 6 und 7 bei WACHTL (1888) (Abb. 4) belegen, dass es sich nicht um *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) gehandelt haben kann. Diese Art erzeugt völlig andere Fraßgalerien (Abb. 3), die wir aus Coswig wie folgt beschreiben können: Die eng gewundenen Schleifen erstrecken sich partiell über Längen von etwa 4,00–5,00 cm und erreichen Breiten von etwa 0,60–10,00 mm. Die Fraßgänge selbst sind nur durchschnittlich 2,00–3,00 mm breit. Die Schleifenmuster können durch gerade oder nur schwach bzw. unregelmäßig verlaufende Fraßgänge unterbrochen sein. Die Gänge verlaufen im Bast, wobei das Splintholz teilweise mit angeschürft wird. Am Ende des Fraßganges bohrt sich die Larve in das Holz ein. Der Käfer schlüpft später etwa 1,00–1,50 cm von dieser Stelle entfernt aus dem Holz. Das Schlupfloch ist für *Agrilus*-Arten typisch D-förmig. Bei polyphagen *Agrilus*-Arten (beispielsweise *A. ater*, *guerini*, *viridis* o.a.) erzeugen die Larven in unterschiedlichen Pflanzengattungen oder -arten stets typische Fraßmuster, nie völlig abweichende. Die einzige europäische *Agrilus*-Art, deren Fraßmuster denen ähneln, die von WACHTL (1888) beschrieben und dokumentiert wurden, und die sich nach aktuellem Kenntnisstand in Linde (*Tilia* sp.) entwickelt, ist *Agrilus viridis* (LINNAEUS, 1758). Diese Art ist weit verbreitet und überall häufig, sie ist polyphag und polychrom. Diese Tatsachen veranlassten NIEHUIS & BERNHARD (2005) eine an Linde (*Tilia* sp.) lebende und metallisch blau gefärbte Form von *Agrilus viridis* (LINNAEUS, 1758) als neue Art (*Agrilus rosei* NIEHUIS & BERNHARD, 2005) aus Frankreich zu beschreiben. Dieses Taxon wird inzwischen als jüngeres Synonym von *Agrilus viridis* (LINNAEUS, 1758) betrachtet (JENDEK 2016). Die Figur 7 bei WACHTL (1888) zeigt ein mit Fraßgängen stark durchsetztes, halbiertes Holz. Auch die Beschreibung von WACHTL (1888), wonach die *Agrilus auricollis*-Larven das Lindenholz mehrfach durchquert haben sollen, trifft nicht auf eine *Agrilus*-Art zu. Larven der Gattung *Agrilus* CURTIS, 1825 sind nicht in der Lage, massive Holzkörper von Bäumen so stark zu durchdringen, wie es WACHTL (1888) beschrieben und abgebildet hat. Dies ist für ihre Entwicklung auch nicht erforderlich, da sie kein Splintholz als Hauptnahrungsquelle nutzen. Obwohl mitunter starke Zweifel für eine Präimaginalentwicklung in Linde geäußert wurden (HELLRIGL 1978, LOMPE 1979, BÍLY 2002 u. a.), wurde diese Angabe oft unkritisch von zahlreichen Autoren übernommen. Dies führte dazu, dass *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) gelegentlich mit dem deutschen Beinamen „Kleiner Linden-Prachtkäfer“ bezeichnet wird. Die Präimaginalentwicklung in Ulmen (*Ulmus* sp.) wurde durch zahlreiche Auszuchten mehrfach nachgewiesen und bestätigt (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002, NIEHUIS 2004 u. a.). Eine Präimaginalentwicklung von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) in Linde (*Tilia* sp.) wurde bis dato nie wieder beschrieben. GREDLER (1863), TASSI (1962) und CURLETTI (1994) geben auch Zürgelbaum (*Celtis australis* LINNAEUS, 1753) und Feige (*Ficus carica* LINNAEUS, 1753) als Entwicklungspflanzen in Italien an. Diese Pflanzen spielen als mögliche Wirtspflanze in Mitteleuropa derzeit keine Rolle. Alle Hinweise deuten stark

darauf hin, dass WACHTL (1888) sowohl die Futterpflanze wie auch die Artzugehörigkeit in seiner Arbeit verwechselt hat.

THEUNERT (2016) vermutet eine Präimaginalentwicklung von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) in höherer Strata (Kronendach) einer „mindestens 50 Jahre alten, 20 Meter hohen, blutenden Berg-Ulme (*Ulmus glabra*)“, obwohl sein Nachweis aus einem bodennahen Himbeergestrüpp entstammt. Die in Coswig dokumentierten Fraßbilder wurden beginnend in einer Höhe ab etwa 50 cm über dem Erdboden vorgefunden, sie waren relativ kurz, einzeln separiert und unregelmäßig bis in eine Höhe von etwa 3 m am Stamm verteilt. Die Fraßbilder verliefen überwiegend vertikal, ohne auffällige Konzentration an einer bestimmten Seite. THEUNERT (2016) nimmt an, dass nur wenige Altbäume für die Entwicklung der Art an seinem Nachweisstandort infrage kommen können und Jungbäume dafür ungeeignet seien. Diese Vermutungen stehen im Widerspruch zu den von uns dokumentierten Fundumständen in Coswig. Hier konnten wir die Art nur an jungen Bäumen mit geringem Stammumfang feststellen. CURLETTI (1994) bezeichnet die Art bereits als „Sekundärparasit“. Unsere eigenen Beobachtungen in Coswig bestätigen die Klassifizierung von CURLETTI (1994), wie in Abbildung 3 ersichtlich ist. Deutlich erkennbar sind die von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) überlagerten Fraßgänge von *Scolytus*-Larven. Demzufolge sind es vermutlich *Scolytus*-Arten, die durch verschiedenste Umweltfaktoren geschwächte oder geschädigte Ulmen primär besiedeln. An den von uns mit *Agrilus auricollis*-Befall registrierten Bäumen wurden stets auch gleichzeitig Fraßbilder von verschiedenen *Scolytus*-Arten beobachtet. Es ist wahrscheinlich, dass *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) als Sekundärbesiedler physiologisch geschwächte Pflanzen befällt.

Material: Sachsen, Landkreis Meißen: Seußlitz, Seußlitzer Grund, ex larva Eiche, 08.03.1994, leg. E. JANTKE (5 Exemplare, det. NIEHUIS 1996); S Coswig, Elbaue, Abklopfen von *Ulmus* sp., 19.06.2015, leg. E. JANTKE (1 Exemplar); ibid. 21.06.2016 (1 Exemplar); ibid. Eintrag von *Ulmus minor*-Holz, 09.11.2024, Schlupf: 06.01.2025 [Wohnraum], leg. R.W. HASS & A. PÜTZ (1 Weibchen); ibid. 13.01.2025 (1 Weibchen); ibid. 30.01.2025 (1 Weibchen).

***Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881)**

Der Ulmensplintkäfer *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) (Abb. 5a) ist über weite Teile von Europa und dem europäischen Teil Russlands bis in die Türkei und dem Iran verbreitet (KNIZEK 2011). Die Art scheint sich in Deutschland seit vielen Jahrzehnten von Niedersachsen aus in östliche und südöstliche Richtungen auszubreiten (LOMPE 2024), wenngleich oft nur Einzelfunde vorliegen. *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) ist von *Scolytus multistriatus* (MARSHAM, 1802) relativ leicht zu unterscheiden. Bei *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) ist das zweite Sternit median lang, stiftförmig ausgezogen, bevor es fast senkrecht zum dritten Sternit übergeht (Abb. 5b). Die Hinterränder des dritten und vierten Sternits sind median verdickt und lippenförmig aufgebogen. *Scolytus multistriatus* (MARSHAM, 1802) weist hingegen einen vergleichsweise sehr kurz

ausgezogenen Zahn in der Mitte des zweiten Sternits auf, wobei der Abstand zum dritten Sternit wesentlich geringer ist (Abb. 6). Die Hinterränder der Sternite der Männchen sind weder aufgebogen noch verdickt. *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) entwickelt sich hauptsächlich in verschiedenen *Ulmus*-Arten, aber auch in *Prunus* sp. (SCHEDL 1981).

Scolytus ensifer (EICHHOFF, 1881) wurde in Sachsen erstmals durch eine schriftliche Mitteilung von MANFRED JUNG (Athenstedt) an UWE HORNIG (Oppach) bekannt (E-Mail von M. JUNG und U. HORNIG vom 03.02.2025 an A. PÜTZ). Demnach entdeckte JUNG ein Exemplar dieser Art bei der Auswertung von Material einer Flugunterbrechungsfalle aus dem Jahr 2022, das von einem Umweltbüro aus Halle (Saale) am 16.06.2022 in Heidenau Ortsteil Großsedlitz (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) eingetragen wurde.

Im Rahmen der von uns in dieser Arbeit beschriebenen Studie zur Lebensweise von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) schlüpfen unter anderem auch mehrere Exemplare von *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) im Zeitraum vom 13.01.-26.01.2025. Nach unserer Einschätzung ist diese Art in Sachsen vermutlich deutlich weiter verbreitet, als derzeit bekannt ist.

Material: Sachsen, Landkreis Meißen, S Coswig, Elbaue, Eintrag von *Ulmus minor*-Holz, 09.11.2024, Schlupf: 13.01.2025 [Wohnraum], leg. R.W. HASS & A. PÜTZ (2 Männchen); ibid. 26.01.2025 5 Exemplare).

Dank

Wir danken ERHARD JANTKE (Coswig) für die Zurverfügungstellung seines sächsischen *Agrilus auricollis*-Materials sowie für seine Unterstützung. Unser besonderer Dank gilt UWE HORNIG (Oppach), MANFRED JUNG (Athenstedt) und Dr. JÖRG LORENZ (Löthain) für ihre hilfreichen Informationen zu Datenbankeinträgen und relevanten Veröffentlichungen. Herrn TORSTEN PETERS (Untere Naturschutzbehörde, Meißen) danken wir für die Erteilung einer behördlichen Ausnahmegenehmigung.

Literatur

- BÍLÝ, S. (1986): Faunistic records from Czechoslovakia. Coleoptera: Anobidae, Buprestidae. – Acta Entomologica Bohemoslovaca **83**: 473.
- BÍLÝ, S. (2002): Summary of the bionomy of the buprestid beetles of Central Europe (Coleoptera: Buprestidae). – Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae, Supplementum **10**: 1–103.
- BRECHTEL, F. & KOSTENBADER, H. (Hrsg.) (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs. – Stuttgart (Hohenheim): 1-632.
- CURLETTI, G. (1994): I Buprestidi d'Italia. Catalogo tassonomico, sinonimico, biologico, geonemeco. – Monografie de Natura Beresciana N. **19**: 1-318.
- DIETZE, R. (2004): Käferbeobachtungen an einem Ulmenhochstubben in Zentralsachsen (Col. div.). – Coleo **5**: 10-17.
- DIETZE, R. & WOLSCH, T. (2005): Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna Sachsens (Col.). – Entomologische Nachrichten und Berichte **49**: 235–236.
- FARRUGIA, S. (2007): Les Agrilus de France. Une clé de détermination. – Magellanes, Andrésy: 1-126.

- GREDLER, P. V. M. (1863): Die Käfer von Tirol nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung. – Eberle, Bozen: 1-491.
- HELLRIGL K. G. (1978): Ökologie und Brutpflanzen europäischer Prachtkäfer (Col., Buprestidae), Teil 1. und 2. – Zeitschrift für angewandte Entomologie, P. Parey, Hamburg und Berlin **85** (2): 167-191; (3): 253-275.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – Eigenverlag, Tutzing: 1-280.
- JENDEK, E. (2016): Taxonomic, nomenclatural, distributional and biological study of the genus *Agrilus* (Coleoptera: Buprestidae) – Journal of Insect Biodiversity **4** (2): 1-57
- KNIZEK, M. (2011): Scolytinae & Platypodinae. – In: LÖBL, I. & SMETANA, A. (ed.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 7. –Apollo Books, Stenstrup: 1- 373.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Entomofauna Germanica, Band 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**, Dresden: 1-185.
- KWAST, T. (2023): Erster Nachweis der Prachtkäferart *Agrilus hastulifer* (RATZEBURG, 1837) in Sachsen (Coleoptera: Buprestidae). – Sächsische Entomologische Zeitschrift **11**: 91–96.
- LOMPE, A. (1979): Tribus Agrilini. – In FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 6. Diversicornia. – Goecke & Evers, Krefeld: 230–248.
- LOMPE, A. (2002 – 2025): Die Käfer Europas - Ein Bestimmungswerk im Internet. – Nienburg/Weser. <http://www.coleo-net.de/coleo/index.htm> (03.02.2025).
- MÜHLE, H., BRANDL, P. & NIEHUIS, M. (2000): Catalogus Faunae Graeciae: Coleoptera Buprestidae. – Augsburg, Röble: 1-254.
- NIEHUIS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz, Landau: 1-712.
- NIEHUIS, M. & BERNHARD, D. (2005): *Agrilus rosei* n. sp. - ein neuer Prachtkäfer aus Frankreich. – Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins e. V., Frankfurt am Main **30** (1/2):1-8.
- SCHAEFER, L. (1949): Les Buprestides de France. Tableaux analytiques des Coléoptères de la faune franco-rhénane. – Miscellanea Entomologica, Paris, Suppl: 1-511.
- SCHEDL, K. E. (1981): 91. Familie: Scolytidae (Borken- und Ambrosiakäfer). – In: FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 10. – Goecke & Evers, Krefeld: 34-99.
- TASSI, F. (1962): Su alcuni Buprestidi Italiani specialmente delle regioni centromeridionali. – Bollettino della Società Entomologica Italiana **92**: 53-57.
- THEUNERT, R. (2016): Anmerkungen zum Lebensraum, zur Verbreitung und zur Gefährdung des Rotblauen Ulmenprachtkäfers (*Agrilus auricollis* KIESENWETTER, 1857) in Deutschland (Coleoptera, Buprestidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **60**: 127-129.
- WACHTL, F. A. (1888): Ein Lindenverwüster. Beitrag zur Kenntniss der ersten Stände und der Lebensweise des *Agrilus auricollis* Kiesw. – Wiener Entomologische Zeitung **7**: 293–297, 1 Tafel.

Anschriften:

Ralf Wolfgang Hass, Welzower Straße 37, D-03048 Cottbus; E-mail: hass.ralf@gmx.de

Andreas Pütz, Pohlitzer Straße 1a, D-15890 Eisenhüttenstadt; E-mail: byrrhus@aol.com

Zitiervorschlag:

HASS, R.-W. & PÜTZ, A. (2025): *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) und *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) – zwei bemerkenswerte Käferarten aus der Elbaue von Coswig (Coleoptera, Buprestidae, Curculionidae). – MSE-Online 2025-17 (9 Seiten), 02.08.2025.



Abb. 1: Fundort von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) und von *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) südlich von Coswig. Foto R. W. HASS 09.11.2024.



Abb. 2: Weibchen von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) vom Fundort Coswig. Länge: 6,90 mm.
Foto: A. PÜTZ 2025



Abb. 3: Frassbild von *Agrilus auricollis* (KIESENWETTER, 1857) auf Feldulme *Ulmus minor* vom Fundort Coswig. Foto: R. W. HASS 09.11.2024



Abb. 4: Tafel III, Fig. 5-7 aus WACHTL (1888).

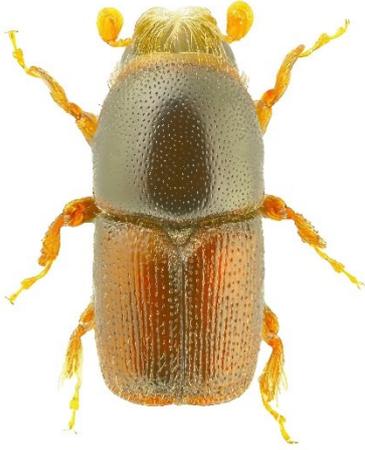


Abb. 5a:
Männchen von *Scolytus ensifer*
(EICHHOFF, 1881) vom Fundort Coswig
in dorsaler Ansicht, Länge: 2,50 mm.



Abb. 5 b:
Männchen von *Scolytus ensifer* (EICHHOFF, 1881) vom Fundort
Coswig in lateraler Ansicht, Länge: 2,80 mm. Fotos: A. PÜTZ
2025.



Abb. 6: Männchen von *Scolytus multistriatus* (MARSHAM, 1802) vom Fundort Coswig in lateraler
Ansicht. Länge: 2,70 mm. Foto A. PÜTZ 2025.